

Brief an die Pönitentiare der Römischen Basiliken und an alle Beichtväter zu
Weihnachten 2018

Card. Mauro Piacenza
Großpönitentiar

Liebe und ehrwürdige Mitbrüder im Priesteramt,

während Weihnachten kurz bevorsteht, erleben wir vom Himmel, dass unser Herz mit der ganzen Kirche immer mehr in die betende Erwartung dessen eintauche, der uns in der Konkretheit, der Zartheit, der Reinheit des Sohnes der Unbefleckten aufsucht. Wie die göttliche Liturgie, die die Geheimnisse des Lebens Christi nachvollzieht, in der Feier der Sakramente ihre Erfüllung und zugleich den höchsten Niederschlag und die heilbringende Wirksamkeit ebendieser Geheimnisse findet, so werden auch die Sakramente, in hervorragender Weise die Beichte und die heiligste Eucharistie, durch die Hochfeste des Kirchenjahres gleichsam erleuchtet.

Vom lebendigen Gedächtnis der Geburt Christi her empfängt gerade das Sakrament der Versöhnung ein besonderes Licht, das der Kirche anvertraut wurde, um das Blut dessen auszuspenden, der kurz vor seiner Geburt steht, um zu reinigen und zu formen, um zu befreien und zu erneuern, damit Jesus selbst im Herzen der Pönitenten geboren wird.

Die Kirche, die ganz heilig ist und zugleich immer der Reinigung bedarf, bereitet sich auf die Geburt des Erlösers vor, indem sie auf die *Immaculata* schaut, auf die *Tota pulchra*, die durch die Gnade Gottes verdient hat, in ihr selbst die ganze Menschheit für die Fleischwerdung des Wortes zu öffnen. Wenn nämlich die Kirche für kein anderes ihrer Glieder jemals eine der seligen Jungfrau Maria vergleichbare Reinheit aufweisen können, so kann sie jedes ihrer Kinder dennoch gerade durch die sakramentale Versöhnung mit den unerschöpflichen Quellen ebendieser Reinheit in Berührung bringen: mit der Menschheit des Sohnes Gottes, mit seinem vergossenen Blut, mit seinem österlichen Licht, mit der Macht seines Heiligen Geistes.

Der Beichtstuhl wird so zum bevorzugten Zeugen jenes besonderen Geheimnisses von Weihnachten: die Versöhnung mit dem Vater, die Rechtfertigung des Sünders, die »Befreiung« und die Erneuerung in ihm durch die Taufgnade, die ihn für immer Christus eingegliedert hat, indem sie ihn seines Lebens selbst teilhaftig gemacht hat, zum Glied des *Verum Corpus natum de Maria Virgine*.

So nimmt der Beichtstuhl, der sieht, wie die Kirche immer wieder ihre Kinder hervorbringt, gleichsam die Züge jener »Grotte von Betlehem« an, in der Christus geboren wird und wo alles und alle zu seinem Kommen zusammenströmen.

Das göttliche Kind, das in der Krippe liegt, herrscht im Herzen des Beichtvaters selbst, das mit ihm auf die Pönitenten wartet, wie die Mutter und der Ziehvater das Eintreffen der Hirten erwarteten, um es ihren von anbetendem Staunen erfüllten Blicken zu zeigen.

Der heilige Josef, der mit seiner Braut wacht und den Sohn Gottes beschützt, erstrahlt als Meister der Treue gegenüber der Aufgabe, die er erhalten hat, als Hüter des geoffenbarten Geheimnisses und als keuschester Vater, der liebt, ohne je zu besitzen und gerade so wahrhaft und mit seinem ganzen Selbst liebt.

Die selige Jungfrau Maria schließlich, die mit ihrer ganz reinen Freiheit dem Willen des Vaters zugestimmt hat und durch das Wirken des Heiligen Geistes den Sohn Gottes zuerst in ihrem Herzen und dann in ihrem Schoß empfangen konnte, die ihn so, wie es nur eine Mutter tun kann, mit unserer Menschheit bekleidet hat, fasst in sich das Geheimnis der heilbringenden Vermittlung der Kirche zusammen: Sie erleuchtet und formt beständig das Herz des Beichtvaters, damit es sich mit einer völligen und immer wachsenden Verfügbarkeit zur Größe der heiligen Weihe weite, die ihn als lebendiges und notwendiges Werkzeug mit dem großen Heilswerk verbindet, damit Christus im Herzen jedes Pönitenten wieder und wieder geboren werden und auferstehen kann.

Den Beichtvätern der Römischen Basiliken und allen Beichtvätern, die insbesondere an diesen Festtagen gerufen sind, mit dem kommenden Herrn sakramental für die geistliche Erneuerung des christlichen Volkes

zusammenzuarbeiten, gilt meine tiefe Dankbarkeit für den überaus kostbaren Dienst, den sie unermüdlich ausüben. Von Herzen wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein an Gnade der Bekehrung und Heiligkeit reiches neues Jahr des Herrn.

Seid froh, Werkzeuge der göttlichen Barmherzigkeit zu sein, nehmt die göttliche Barmherzigkeit in euch auf und gießt sie mit unaussprechlicher Liebe auf diejenigen aus, die euren Beichtstuhl aufsuchen.